

schiebt, ohne daß sich eine Hand rührt! Wo sind die Männer in den staatlichen und städtischen Ämtern, in deren Händen das Schicksal des Wienerwaldes ruht?

Was uns not tut, ist nicht eine „Erschließung des Wienerwaldes“, der bereits genug Verkehrswege hat, sondern eine Ausgestaltung des Wald- und Wiesengürtels.

Für uns Naturführer aber kann nur eines gelten: Entschlossener Kampf gegen die Schändung der Natur, Aufklärung in Wort und Schrift, Werbung von neuen Anhängern und festes Zusammenhalten im Sinne unseres großen Vorbildes Schöpfel. Leo Schreiner.

Von unserem Büchertisch.

M. Johnson: Congorilla (8°, 172 S., 64 Abb. und eine Karte, geh. 5 Km, gebd. 7.55 Km. Leipzig 1933 (Vlg. F. A. Brockhaus). „Filmabenteuer mit den kleinsten Menschen und größten Affen“ nennt Johnson, dessen vorzügliche Afrika-bücher „Simba“ und „Das Löwenbuch“ allgemein bekannt sind, dieses vielleicht interessanteste seiner Werke. Wie „Simba“ stellt es den Text zu dem gleichnamigen Film dar und erhellt die Ausführungen durch vorzügliche Bilder. Wie der Untertitel besagt, hat Johnson diese Fahrt in den Iturwald einerseits in die Bergeinsamkeit des Mikeno und Alumbongo andererseits der Erforschung und Aufnahme der afrikanischen Zwerge und dem Studium der filmtechnischen Verwertung des Berggorilla gewidmet. Beide Expeditionsziele wurden, wie die vorzüglichen Aufnahmen und die sehr interessanten Artikel zeigen, vollauf erreicht. An den Bildern ist bis auf die Tatsache, daß die Zwerge aus ihrer Waldesdämmerung an sonnige Aufnahmeplätze gebracht werden mußten, nichts gestellt. Es sind wahre Naturkunden und deshalb so ungeheuer wertvoll. Dabei ist das Buch selten einfach im Stil, klar und natürlich und mit einer aus unerhörten Tatsachen sich ergebenden Spannung geschrieben. Jeder wird daran seine helle Freude haben. Sch.

O. Antonius: Gefangene Tiere. Bd. 5 der Sammlung „Die Welt“, 86 S., 29 Abb. Salzburg 1933 (Vlg. R. Kiesel). So klein das Buch ist, so aufschlußreich ist es und bringt allen, die an der Tierhaltung und am Tiergarten Interesse haben – und wer hätte das nicht – Grundlegendes für das Verständnis der Tiere und das Benehmen ihnen gegenüber. Antonius setzt sich im 1. Kapitel mit der über-sentimentalen Richtung auseinander, die in der Haltung wilder Tiere immer brutale Handlungen sehen will, zeigt an vielen Beispielen die falsche Deutung von Lebens-äußerungen der Tiere durch Laien und den Tiefstand der Tierkenntnis unter denen, die über Tiergärten schreiben. Dann gibt er einen vollständigen Überblick über die Formen der Tierhaltung seit den ersten Zeiten der Anlage der Menagerie bis heute und widmet einen besonderen Abschnitt dem Thema „Das Tier und der Käfig“, um schließlich in den Hauptabschnitten „Das Tier und der Käfiggenosse“ und „Das Tier und seine Pfleger“, das Verhältnis der gehaltenen Tiere zu seiner tierischen wie auch menschlichen Umwelt eingehend zu behandeln. Besonders hervorgehoben seien hier die auf großen Erfahrungen aufgebauten Besprechungen der einzelnen Arten, ja sogar verschiedener Individuen ein- und derselben Art. Das Buch ist ein wertvoller Beitrag zu einer realen, das Tier einerseits nicht mechanisierenden, ander-seits aber auch nicht vermenslichenden und sentimental Tierpsychologie. Sch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [1933_4](#)

Autor(en)/Author(s): Schlesinger Günther

Artikel/Article: [Von unserem Büchertisch 60](#)